© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Jahre eine Anzahl daselbst erschienen, und ein Pärchen derselben ist sogar zur Brut geschritten und hat 3 Junge erbrütet. Da dies immerhin eine Seltenheit ist, ja als so weit nördlich gelegener Brutplatz bisher wohl nur Ohlau in Schlesien bekannt ist (Ziegenhain und Ohlau liegen ziemlich unter derselben nördlichen Breite, fast 51°), so wandte ich mich nach Ziegenhain um genauere Auskunft und erfuhr von zuverlässiger Seite Folgendes: Das Brutgeschäft hat im Juni stattgefunden. Die Bruthöhle war in einer etwa 5 m hohen, steilen Sandwand, unmittelbar an einer Landstrasse und am Rande eines Eichengehölzes. Der Eingang zu der etwa 1 m tiefen Höhlung war ca 4 m von der Erde entfernt. Nachdem die Vögel längere Zeit beobachtet waren, wurde das Nest ausgenommen, bezw. wurden demselben zwei Junge entnommen. Die Oeffnung der Nisthöhle musste zu diesem Zwecke erweitert werden. In dem Neste fand sich eine grosse Menge von Käferflügeldecken und sonstigen unverdaulichen Harttheilen von Insecten. Ein drittes Junges, das in der Entwicklung noch etwas zurück war, wurde im Neste gelassen und soll bald darauf noch glücklich ausgeflogen sein. Wenigstens behauptet ein Hirt, der in dem Eichenwäldchen hütet und die Vögel genau kannte, noch bis zum September die beiden Alten mit einem Jungen gesehen zu haben. Die beiden aus dem Neste genommenen Jungen sind nach vergeblichen Versuchen sie gross zu füttern krepirt. Von dem einen sind Kopf, Flügel, Schwanz und Theile des Brust- und Rückengefieders erhalten und zwar so auf einen Bogen starken Papiers aufgeklebt, dass sie die Gestalt des Vogels bilden. Mir wurde dies Federbild zur Ansicht übersandt, und ich bemerkte, dass der Vogel schon ziemlich erwachsen gewesen sein muss. Es fehlte noch die Verlängerung der Schwanzfedern, und die bei den Alten so intensiven Farben des Rückens und der Brust waren nur angedeutet; dagegen war die Kehle schon sehr schön gelb.

K. Junghans, Cassel.

---

## Ornithologische Notizen.

Von

**Dr. Ernst Schäff, Berlin.**

1. *Gyps fulvus.*

Nach einer mir durch die Redaction der Deutschen Jägerzeitung zugegangenen Mittheilung wurde am 25. Mai d. J. im

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Lychener Stadtforst vom Amtsrichter Dethier ein Exemplar von *Gyps fulvus* geschossen. Dasselbe kreiste, von Krähen verfolgt, ziemlich niedrig und liess sich dann auf einer mässig hohen Kiefer nieder, wo die Krähen es noch umlagerten, bis es erlegt wurde. Die Flügelspannung betrug 2,52 m.

2. *Falco rufipes.*

Am 3. Mai d. J. wurde ein altes Männchen bei Tscheschkowitz in Schlesien gesehen und auf einem benachbarten Gute zwei weitere Exemplare. Sie hielten sich jedoch in der genannten Gegend nicht lange auf.

3. *Sterna leucoptera.*

Im Anschluss an das Vorkommen der beiden soeben genannten südöstlichen Vögel sei erwähnt, dass im Anfang des Sommers die Zoologische Sammlung der Kgl. landwirthschaftlichen Hochschule und ebenso das Kgl. Museum für Naturkunde in Berlin je ein altes Exemplar der weissflügeligen Seeschwalbe erhielten, welche mit mehreren *Sterna nigra* in einer Colonie dieser letzteren im Kreise Samter (Prov. Posen) erlegt waren. Möglicherweise hat die *St. leucoptera* auch dort gebrütet.

Das mehrfache Vorkommen dem südöstlichen resp. südlichen Europa angehöriger Vögel in ziemlich weit nördlich gelegenen Gegenden mag z. T. seinen Grund in der grossen Wärme des diesjährigen Frühlings haben, bei wenigen Arten (Rothfussfalk, Rosenstaar; vergl. IV. Jahresber. Ornithol. Beobachtungsstat. Kgr. Sachsen. Anhang I.) auch in dem durch die Wärme bedingten Reichthum an Nahrung, speciell an Heuschrecken, in solchen Gegenden, welche die betreffenden Vögel sonst nicht aufsuchen.

4. *Ardea alba.*

Ein prachtvolles Exemplar erhielt im Sommer des Jahres 1888 die Zoologische Sammlung der Kgl. landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin durch die Redaction der Deutschen Jägerzeitung. Das Thier, ein jüngeres Männchen, war in der Nähe von Glogau geschossen worden. Ein zweites schlesisches Exemplar wurde am 5. Mai d. J. bei Tschilesen im Kreise Wohlau erlegt. Es scheint hiernach, als ob *Ardea alba* relativ häufig in Schlesien auftritt. Wäre strenge Schonung durchzuführen, so wäre eine Ansiedelung der schönen Vögel in Schlesien nicht unmöglich. Bekanntlich fand A. v. Homeyer 1863 bei Glogau ein brütendes Paar, welches die Jungen glücklich grosszog.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



5. *Cygnus musicus*, Brutvogel in Holstein?

Auf dem grossen Binnensee nahe der Howachter Bucht an der Küste Ost-Holsteins brütet eine Anzahl von *Cygnus olor*, und nach den bestimmten Aussagen eines dortigen Gutsinspectors, der Höcker- und Singschwan sicher unterschied, auch 2 Paare von *C. musicus*. Wenn diese Angabe richtig ist, so wäre damit zum ersten Male das Brüten von *C. musicus* in Holstein nachgewiesen. Rohweder (Vögel Schlesw.-Holsteins) führt die Art nicht als Brutvogel an.

6. *Anser cinereus*.

Diese Gans kommt in grosser Menge als Brutvogel auf dem grossen Plöner-See und auch wohl auf anderen der zahlreichen ostholsteinischen Seen vor. Nach einer mündlichen Mittheilung werden auf dem dem Grafen v. Brockdorf-Ahlefeldt gehörigen Theil des Plöner Sees die Gänse das ganze Jahr hindurch geschont und nur an einem Tage, wenn die Jungen flugbar sind, wird eine grosse Gänsejagd gehalten. In diesem Jahre (1889) waren in dem von Treiberkähnen eingeschlossenen westlichen Theil des Sees etwa 1000 Gänse vorhanden, von denen 247 erlegt wurden. Dieser Vogelreichthum (auch andere Wasservögel ausser den Graugänsen sind natürlich zahlreich vorhanden) zeigt in schlagendster Weise, was der Mensch durch Schonung zur Vermehrung des Bestandes an Vögeln beitragen kann.

7. *Lestris parasitica*.

Ein junges Exemplar dieser Art wurde Anfang October d. J. bei Quaritz in Schlesien (Kr. Glogau) geschossen, während es nach Art der Krähen, Lachmöven etc. dem ackernden Pflüger folgte und Engerlinge aufnahm.

---

## Ueber das Junge des Pallas'schen Steppenhuhnes (*Syrrhaptes paradoxus*).

Von

**Alfred Newton.**

In das Deutsche übertragen von Dr. Ernst Schäff.

Im diesjährigen (1890) Aprilheft von „The Ibis" befindet sich ein von einer farbigen Tafel begleiteter, höchst interessanter Aufsatz über das Dunenjunge von *Syrrhaptes paradoxus* aus der Feder von Prof. A. Newton, welcher ein in England erbeutetes

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 38_1890

Autor(en)/Author(s): Schäff Ernst

Artikel/Article: Ornithologische Notizen. 157-159